

VERANSTALTUNGEN

Wie sich ein Haus vor Einbrechern schützen lässt, erfahren die Besucher bei der „Sicherheits-Challenge“, die das Sicherheitsunternehmen HSW und die Lübecker Nachrichten am kommenden Wochenende in der Steinrader Hauptstraße 52 in Lübeck veranstalten. Wer möchte, kann am 17., 18. und 19. November in die Rolle eines Einbrechers schlüpfen und versuchen, in ein alarmgesichertes Haus einzudringen. Stündlich ab 10 Uhr startet eine Gruppe mit maximal vier Personen (Freitag bis 18 Uhr, Sonnabend und Sonntag bis 17 Uhr). Anmeldung unter www.LN-Medienhaus.de/HSW.

Selbstverteidigungskurse für Senioren, Kinder, Frauen und Paare werden am 24. und 25. November im „Fit in Form“ (Welsbachstraße 5) in Lübeck angeboten. Trainer des Wing Tsun Universe Lübeck zeigen, wie man sich vor Raub und Überfällen schützen kann. Anmeldungen sind unter Telefon 0451/144 15 75 sowie im Internet unter www.LN-Medienhaus.de/WTU möglich. Die Teilnahme ist kostenlos.

Auf einem rund 1000 Quadratmeter großen Fahrradparcours mit Verkehrsschildern, Ampeln, Kreisverkehr und Kurven können Besucher am Sonntag, 26. November, in der Kulturwerft Gollan (Einsiedelstraße 6) in Lübeck ein Sicherheitstraining absolvieren. Von 10 bis 18 Uhr besteht die Möglichkeit, verschiedene E-Bike-Modelle unter fachkundiger Aufsicht auszuprobieren. Verkehrsexperten der Polizei geben Tipps zum richtigen Umgang mit E-Bikes im Straßenverkehr. Der Eintritt zum „LN + MTB E-Bike-Erlebnistag mit Sicherheitstraining“ ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.

RUFNUMMERN

Eine Auswahl an Beratungsstellen aus dem LN-Gebiet:

Verbraucherzentrale:
Lübeck/Eutin ☎ 0451/722 48,
Mölln ☎ 04542/8030, Bad Oldesloe ☎ 04531/50 40, Bad Segeberg ☎ 04551/90 84 40
Kinderschutzbund:
☎ 045 61/51 23 11 und 51 23 12
Frauennotruf: Notruf für Frauen und Mädchen ☎ 045 21/730 43 (Mo und Fr 10 - 12 Uhr, Di 18 - 20 Uhr, Do 14 - 16 Uhr)
Betreuungsverein Ostholstein: Waldstr. 6, 23701 Eutin; Mo und Do 9 - 11 Uhr, Beratungssprechstunde. Ohne Anmeldung und kostenlos; ☎ 045 21/800 33 10
Schuldnerberatung der Arbeiterwohlfahrt Ostholstein: ☎ 045 21/702 10
Weißer Ring Ostholstein: „Wir helfen Kriminalitätsopfern“, ☎ 0151/55 16 47 50
Weißer Ring: Hotline für Opfer von Straftaten: 08 00/080 03 43
Mobbings-Sorgentelefon für SH, Di 10-12 Uhr und 17-19 Uhr: ☎ 0451/840 40
Pro Familia Beratungsstelle Stormarn: ☎ 045 31/673 23
Evangelische Beratungsstelle für Familienfragen Stormarn: ☎ 045 31/864 37
Tierschutz-Notruf: ☎ 07 00/58 58 58 10
Schuldnerberatung: Mölln/Ratzeburg ☎ 045 42/82 47 57; Geesthacht, ☎ 041 52/7 29 77
Energieberatung: 15 bis 18 Uhr, nur nach telef. Anmeldung, Mölln, Stadthaus Raum 109/1. OG.
Deutscher Kinderschutzbund (DKSB) Ratzeburg: Theaterplatz 1: 11 bis 12 Uhr, ☎ 045 41/8 83 18 30
Sozialverband Deutschland: Sprechstunde 10 bis 12 Uhr, Mölln, Hauptstraße 82, ☎ 045 42/827 74 77
Pflegetützpunkt im Herzogtum Lauenburg: 9 bis 12 Uhr, Mölln, Wasserkrüger Weg 7, ☎ 045 42/82 65 49
Telefon-Seelsorge: ☎ 08 00/111 01 11
Kinder- und Jugendtelefon: 15 bis 19 Uhr, ☎ 08 00/111 03 33
Elterntelefon: Mo bis Mi 9-11 Uhr, Di bis Do 17-19 Uhr, ☎ 08 00/111 05 50
Weißer Ring Lübeck: ☎ 04 51/59 73 29, Opfertelefon: ☎ 11 60 06

Weitere Telefonnummern finden Sie täglich in Ihrem Lokalteil.



Brandschutzerzieher Andreas Steinfath-Kuch von der Freiwilligen Feuerwehr Ziethen klärt Kinder über die Gefahren und die Verhaltensweisen im Fall eines Feuers auf.

FOTOS: FELIX KÖNIG

Brandschutz? Das ist doch kinderleicht!



Der 53-Jährige übt mit der neunjährigen Emma den Anruf in der Feuerwehr-Leitstelle.

Von Beke Zill

Ziethen. Bei der Freiwilligen Feuerwehr Ziethen im Kreis Herzogtum Lauenburg lernen schon die Kleinsten, wie sie sich im Falle eines Brandes verhalten müssen. Andreas Steinfath-Kuch ist Brandschutzerzieher und bringt den Kindern spielerisch die Gefahren näher und erklärt, was zu tun ist.

Die Kinder machen große Augen, als im Flur des vierstöckigen Puppenhauses plötzlich Qualm aufsteigt. „Piep, piep, piep...“ – ein Rauchmelder macht Alarm. Der Rauch wird immer dichter. Der Mülleimer hat Feuer gefangen. „Ihr spielt ganz oben und ihr kommt nicht mehr durch den Flur“, beschreibt Brandschutzerzieher Andreas Steinfath-Kuch den kleinen Zuhörern eine gefährliche Situation. Was in so einem Ernstfall zu tun ist, zeigt der 53-Jährige Kindern aus Ziethen und der Umgebung mithilfe von Playmobil, Puppenhaus und Telefon. Seit acht Jahren ist Steinfath-Kuch von der Freiwilligen Feuerwehr Ziethen für die Brandschutzerziehung zuständig – und das ehrenamtlich und mit voller Leidenschaft.

In seinen bereits vom Land ausgezeichneten Vorfürhungen, die er auch in Kindergärten und Schulen rund um Ziethen und im Kreis Herzogtum Lauenburg zeigt, werden schon die Kleinsten spielerisch mit Brandschutz vertraut gemacht. Brandschutzerziehung und -aufklärung sei für jede Wehr eine Pflicht. „Das Thema Brandschutzerziehung wird leider sehr stiefmütterlich behandelt“, sagt Ziethens Wehrführer Jens Kowe. Umso glücklicher ist der Chef, dass sein Kollege sich dem Thema so sehr angenommen hat. „Andreas macht das mit Herzblut. Wir schulen von klein auf.“

Was tun, wenn es im Kinderzimmer brennt?

Im Feuerwehrgerätehaus des kleinen Ortes lauschen die jungen Zu-

hörer gespannt den Erzählungen des Familienvaters. Im 700 Euro teuren umfunktionierten Rauchhaus, das sich die Feuerwehr mithilfe von Sponsoren anschaffen konnte, wird die Situation für die kleinen Playmobil-Männchen, die im obersten Stockwerk vom Rauch eingeschlossen sind, immer dramatischer. „Was machen wir jetzt?“, fragt Steinfath-Kuch. Paul (7) weiß es: „Aus dem Fenster rufen und Hilfe holen.“ Genau. Steinfath-Kuch öffnet also das Fenster und lässt die Plastik-Figur hinausschauen, währenddessen stellt er schnell den Briefträger vors Haus, der die Rufe hört. Da kommt auch schon die Feuerwehr. Henri staunt bei dem Anblick des großen roten Autos, das vor dem Rauchhaus parkt und seine Drehleitern ausfährt. „Ich habe auch so ein Feuerwehrauto!“ Steinfath-Kuch lächelt. „Die Vorfürhungen bringen unglaublich viel Spaß“, betont er. Für ihn ist es wichtig, dass bereits die Kleinsten die richtigen Verhaltensweisen bei einem Brand kennen. „Da bleibt am meisten hängen“, erklärt der 53-Jährige.

Der Rauch steigt bereits aus dem geöffneten Fenster im Dach. „Der Rauch stinkt!“, ruft Marit, die sich direkt vor das Rauchhaus gesetzt hat. Steinfath-Kuch beruhigt die Fünfjährige. „Dieser Rauch ist nicht gefährlich“, sagt er und fächert den Qualm mit den Händen von dem Mädchen weg. „Jetzt

Viele Erwachsene wissen oft nicht, wie man sich im Fall eines Feuers verhalten muss. Bei der Feuerwehr in Ziethen lernen schon Kinder, was zu tun ist.



Der siebenjährige Paul staunt, als der Oberlöschmeister hinter dem Ziethener Feuerwehrhaus eine Fettaffektexplosion demonstriert.

kommen wir mit einer Maske rein“, lenkt Steinfath-Kuch die Aufmerksamkeit wieder auf den Feuerwehreinsatz. „Dann bekommt ihr eine Maske auf, eine Fluchtaube“, erklärt er und zeigt die gelbe Haube. „Dann holen euch die Männer mit den Masken da raus.“ Einige Kinder stülpen sich die Maske über den Kopf.

Ein Tannenbaum fängt Feuer – und dann?

Der Qualm im Miniatur-Haus hat sich derweil verzogen, sodass Steinfath-Kuch mit den Kindern eine andere Szene durchspielen kann. „Jetzt kommt der Rauch aus der Wohnstube.“ Heimlich drückt er einen Knopf, der hinter dem Haus angebracht ist. Nebel steigt in einem Zimmer im ersten Stock auf. „Was steht da denn?“ fragt er und zeigt auf etwas Grünes in dem Raum. „Ein Tannenbaum!“, rufen die Kleinsten sofort. „Und was ist gefährlich beim Tannenbaum?“ „Die Kerzen“, antwortet Anton prompt. „Ich zeige euch, was passieren kann.“ Der Brandschutzerzieher greift in den Raum und setzt ein Playmobil-Männchen aufs Sofa. „Da ist ja jemand drin“, macht er es spannend. Und was jetzt? Marit (5) glaubt die Antwort zu wissen und meldet sich. „Rauskrabbeln!“ Ja, rauskrabbeln sei genau richtig. Der gefährliche Rauch steigt nämlich nach oben, nah am Boden sei

man am sichersten. „Und der letzte macht die Tür zu – warum?“, fragt Steinfath-Kuch. „Damit der Rauch nicht in andere Räume geht“, sagt Paul. Und wenn der Teddy oder der Hund noch im Haus ist? „Ihr geht da nicht wieder rein, das machen wir von der Feuerwehr. Und ihr müsst rufen, wenn ihr uns im Haus hört, und euch nicht vor uns verstecken. Das ist ganz wichtig!“, betont Steinfath-Kuch.

Die jungen Teilnehmer rufen in der Leitstelle an

Nach den Szenarien will der Feuerwehrmann von den Kindern eines ganz genau wissen und zeigt den jungen Teilnehmern die beiden Telefone, die auf einem Tisch neben dem Rauchhaus stehen. „Was machen wir mit den Telefonen?“ Anton: „Die Feuerwehr anrufen!“ Und wer weiß die Nummer? Paul weiß sie: 112. Er verrät einen Trick, wie man sich die Zahlenfolge merken kann. „Ein Mund, eine Nase und zwei Augen.“ Nachdem der 53-Jährige den Kindern verschiedene Brandmeldeanlagen gezeigt hat, darf Paul nun die Leitstelle anrufen. Auf einer Tafel wurde ihm eine Notfall-Szene gezeigt. Er wählt die 112, unter den Augen der gespannten Kinder nimmt Steinfath-Kuch den Anruf entgegen. „Hallo, hier ist die Leitstelle, wer spricht denn da?“ „Hier ist Paul.“ Was denn passiert sei, fragt Steinfath-Kuch. „Da

ist jemand von der Leiter gefallen.“ Nachdem der Junge die Straße und weitere Einzelheiten genannt hat und aufliegt, applaudiert die Gruppe. Jetzt ist Emma dran. „Da brennt ein Bügeleisen“, erklärt sie Steinfath-Kuch am Telefon. Auch das Mädchen erklärt, wie es heißt, was passiert ist, wo es passiert ist, wie viele Verletzte es gibt und dass sie auf die Feuerwehr wartet. Auch bei ihr klatschen die Kinder. „Super gemacht, hervorragend!“, lobt der Feuerwehrmann die Protagonisten und wendet sich an die anderen Kinder.

Die Kinder lernen, sich selbst Hilfe zu holen

Und wie geht es nach dem Anruf weiter? Steinfath-Kuch zeigt einen Pieper, mit denen die Wehren alarmiert werden. Und was haben die Feuerwehrleute an, wenn sie zum Einsatz ausrücken? Um das zu demonstrieren, verwandelt sich Pauls Mutter Sarah Kowe in eine Feuerwehrfrau: Mit Hose, Jacke, Stiefeln, Schlauch, Atemschutzgerät, Helm, Axt, Lampe und Funkgerät ausgestattet steht die 31-Jährige wenig später vor den Kindern. „So gehen wir ins Feuer und holen euch da raus“, sagt der 53-Jährige.

Zum Abschluss dürfen alle noch mal in den Einsatzwagen klettern, der nebenan in der Halle parkt. Ein lehrreicher Vormittag geht zu Ende. „Wichtig ist, dass sie die Telefonnummer wissen, um sich selbst Hilfe zu holen, dass sie rauskrabbeln und dass sie wissen, wo sie sind“, sagt Steinfath-Kuch. Älteren Kindern zeigt er auch den Umgang mit dem Feuerlöscher und demonstriert auch mal eine Fettaffektexplosion. Mutter Katja Thom freut sich, dass ihre Tochter Marit so authentisch belehrt wurde. Das könnten sie als Eltern gar nicht vermitteln. Henri (5) klettert plötzlich aus dem Auto heraus und läuft zum Brandschutzerzieher, der an der Wagengtür lehnt. „Dürfen wir auch fahren?“ Sein Wunsch geht leider nicht in Erfüllung.



Jens Kowe (48) ist Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Ziethen, die vor allem in der Jugend- und in der Kinderfeuerwehr gut aufgestellt ist.

Gefahrenquellen im Haus

Gefahren: Billige Elektrogeräte wie Toaster, Wasserkocher und Waschmaschine.

Gefahren: billige Steckdosen-Leisten.

Gefahren: vergessenes Essen auf dem Herd.

... und wie man sie vermeidet: Elektrogeräte sollten nie in Betrieb sein, wenn keiner zu Hause ist, rät Wehrführer Jens Kowe von der Freiwilligen Feuerwehr Ziethen.

... und wie man sie vermeidet: Vor dem Verlassen des Hauses sollte man schaltbare Steckdosen ausschalten und beim Kauf einer Steckdosen-Leiste auf die sogenannte CE-Kennzeichnung achten, so Kowe.

... und wie man sie vermeidet: Essen immer im Auge behalten, Küche nicht verlassen.

Weitere Gefahren: billige Handy-Ladegeräte, Heizdecken, kostengünstige Kinderzimmerlampen.